

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dem die ganze Bedarfsbefriedigung durch den Staat schon einheitlich geordnet ist, alle nur Staatsbeamte sind, jeder Antrieb zu eigener Betätigung, sich selbst sein Leben zu gestalten, mehr zu leisten als andere, fehlt? Sollen wir wünschen, daß der Sozialismus baldigst zur Durchführung gelange, dürfen wir uns davon in irgendeiner Weise Vorteil versprechen, sei es für den einzelnen, sei es für das Volk als Ganzes, sei es endlich für die Beziehungen zwischen den Nationen? Ich glaube nicht, ich glaube im Gegenteil, daß wir nach dem Kriege mehr denn je der wirtschaftlichen Energie des einzelnen bedürfen. Das schließt aber nicht aus, daß mit der Steigerung des Individualprinzips, derer wir bedürfen, um die Schäden des Krieges zu überwinden, auch gleichzeitig eine stärkere Wirksamkeit des Sozialprinzips Hand in Hand geht, vor allem auf dem Gebiete der gesellschaftlichen Verhältnisse, daß man insbesondere die Klassen-gegensätze und ihre politischen Äußerungen zu mildern sucht. Die gesteigerte Energie, die das deutsche Volk aufzuwenden haben wird, um den Krieg zu überwinden, wird eben in beiden Formen zu neuen Bildungen führen, um das Kräfteverhältnis zwischen beiden Prinzipien nicht zu sehr zu verschieben.

Das aber ist sicher, daß wir der individuellen Energie im Wirtschaftsleben nach dem Kriege mehr als je in Deutschland bedürfen. Allein schon aus wirtschaftlichen Gründen. Die wirtschaftlichen Lasten des Krieges werden auch bei glücklichstem Ausgang in die Milliarden gehen. Die Kosten für die Hinterbliebenen-, Veteranenfürsorge u. dgl. werden jetzt schon auf weit über eine Milliarde jährlich geschätzt. Gewaltige Aufwendungen sind zu machen für Entschädigungen in den durch den Krieg verwüsteten Landes teilen, für die Ersetzung des durch den Krieg vernichteten Eigentums, für den Neubau des Heeres und der Flotte. Milliarden sind allein nötig für die Verzinsung und Rückzahlung der Kriegsschuld. Woher sollen alle diese Summen kommen? Doch nur aus der wirtschaftlichen Betätigung des deutschen Volkes, aus den Überschüssen seiner Erwerbstätigkeit. Denn wenn auch sicherlich durch Monopole, Tabaks-, Branntwein-, Petroleummonopol usw., dem Reiche neue Einnahmequellen geschaffen werden, so fließen diese doch nur, wenn das Volk in der Lage ist, deren Produkte zu kaufen. Gerade deswegen ist es ja so unsinnig, wie es oft geschieht, in der Einführung großer Finanzmonopole, die